

Erklärung des Steuerungskreises zum Abschlussbericht des Forschungsprojektes Projekt "Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe"

Am 01. März 2011 wurde der Abschlussbericht zum gemeinsamen Forschungsprojekt „Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“ des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Steuerungskreis, der vom 1. Dezember 2008 bis 30. November 2010 das Projekt begleitet hat, abschließend diskutiert.

Ziel des Projektes war es, ein wissenschaftlich fundiertes und praxistaugliches Instrumentarium zur Verfügung zu stellen, mit dem sich Ergebnisqualität „messen“, beurteilen und vergleichen lässt. Die Qualitätskriterien, die hierbei definiert wurden, sollen sich sowohl bei externen Qualitätsprüfungen als auch im internen Qualitätsmanagement der Einrichtungen verwenden lassen.

Das Projekt wurde vom Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (IPW) unter der Projektleitung von Herrn Dr. Klaus Wingefeld und vom Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) unter Projektleitung von Herrn Dr. Dietrich Engels durchgeführt.

Der Steuerungskreis setzte sich aus Vertretern der Leistungserbringer von stationären Pflegeeinrichtungen, des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen, des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen, der Pflegewissenschaft sowie des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen.

Der Steuerungskreis begrüßt die Ergebnisse des Forschungsprojektes als wichtigen Beitrag, künftig in zentralen Bereichen der Pflege und Betreuung die Messung von Ergebnisqualität zu ermöglichen. Die Ergebnisse können sowohl die einrichtungsinterne Qualitätsentwicklung fördern als auch wichtige Grundlagen für die Qualitätsprüfung durch externe Institutionen sowie für die Qualitätsberichterstattung liefern.

Der Steuerungskreis dankt nicht nur den beiden wissenschaftlichen Instituten für die geleistete Arbeit, sondern ganz besonders auch den teilnehmenden Pflegeheimen, welche ohne zusätzliche finanzielle oder personelle Unterstützung sowohl die Entwicklung der Indikatoren als auch deren Überprüfung auf die Anwendbarkeit ermöglicht haben.

Nunmehr liegen umsetzbare, begründete und in der Praxis erprobte Verfahren vor, die es ermöglichen, Ergebnisqualität für das interne Qualitätsmanagement nutzbar zu machen und in vielen Bereichen der Versorgung verlässlich zu messen.

Die vergleichende Messung und Darstellung von Ergebnisqualität benötigt als verlässliche Grundlage eine strukturierte Datenerhebung. Eine zentrale Erkenntnis des Forschungsprojektes ist es, dass hierfür die von den Einrichtungen strukturiert und vergleichbar erhobenen Daten die Grundlage liefern können.

Darüber hinaus liegen allerdings auch begründete Analysen vor, warum dies derzeit nicht in allen Bereichen der Versorgung möglich ist. Dort, wo jetzt Aussagen zu Struktur- und Prozessqualität in der Qualitätsberichterstattung im Vordergrund stehen, besteht weiterhin Anlass zu verstärkter Forschung.

Die Ergebnisse des Abschlussberichtes bieten eine gute Grundlage, mit allen Beteiligten zu überlegen, welche Schritte erforderlich sind, um die Ergebnisqualität der Pflege in stationären Pflegeeinrichtungen besser abbilden zu können. Ausgehend von der Arbeit des Steuerungskreises werden BMG und BMFSFJ dazu die zielgerichtete Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Steuerungskreises und weiteren Verbänden fortführen.

Eine Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse auf den Bereich der ambulanten Pflege ist wegen der unterschiedlichen Bedingungen nicht möglich. Die Messung und Darstellung von Ergebnisqualität in der ambulanten Pflege muss deshalb gesondert angegangen werden.

Denn gute Pflege braucht Qualität, sie braucht Instrumente, um sie zu sichern und weiter zu entwickeln.